

INHALTSVERZEICHNIS

HAUPTTHEMA: „TAUFE, EUCHARISTIE UND AMT – 30 JAHRE LIMA-DOKUMENT“

Zum Geleit

von Elisabeth Dieckmann, München 169

ZUM VERSTÄNDNIS DER TAUFE

Mysterium des Anfangs: zur Ökumenizität der christlichen Taufe

Evgeny Pilipenko (orth.) 170

30 Jahre nach Lima: Der Taufteil aus täuferischer Sicht

Erich Geldbach (bapt.) 182

IMPULSE AUS DEM LIMA-DOKUMENT

Apostolische Kirche lebt den Glauben an Christus.

Die Lima-Erklärung als Quelle für die Porvoorer Gemeinsame Feststellung

Tomi Karttunen (ev.) 193

„Folge Ihm durch das Land der Unwahrscheinlichkeit“.

Zum 30-jährigen Jubiläum der Lima-Liturgie

Oliver Schuegraf (luth.) 203

Wer dafür eine Nase hat ... Das Lima-Dokument 30 Jahre später –

Fokus: Die Niederlande

Margriet Gosker (ev.) 216

DAS LIMA-DOKUMENT AUS DER SICHT DER KIRCHEN

Die vermisste Apophatik. 30 Jahre BEM und die Orthodoxie

Georgios Vlantis (orth.) 226

Das Lima-Dokument und neuere Kirchen – Ein möglicher Dialog

Dagmar Heller (ev.) 241

ÖKUMENISCHES PORTRAIT

Interview mit Ulrich Kühn 252

DOKUMENTATION

Kommentar des Vorstands der ACK zum Aufruf „Ökumene jetzt“ 255

Unsere Autorinnen und Autoren 257

Hauptthema des nächsten Heftes:

„Gebet um Einheit – Gebet als Einheit“

Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen verabschiedete im Januar 1982 „Konvergenzerklärungen“ zu Taufe, Eucharistie und Amt. Nach dem Tagungsort der Kommission, Lima/Peru, wird dieser Text auch Lima-Dokument genannt. Mit diesem ökumenischen Dokument verbanden sich große Hoffnungen, weil sich verheißungsvolle Übereinstimmungen abzuzeichnen schienen und weil eine große Bandbreite konfessioneller theologischer Traditionen (einschließlich der römisch-katholischen) einbezogen war. Der Text wird in diesem Jahr 30 Jahre alt. Ihm ist dieses Heft mit dem Schwerpunktthema: „Taufe, Eucharistie und Amt – 30 Jahre Lima-Dokument“ gewidmet.

Das Lima-Dokument hat außergewöhnliche Aufmerksamkeit erfahren; es wurde nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in vielen Kirchengemeinden thematisiert. Dazu hat sicher zum einen beigetragen, dass das Dokument allen Kirchen zur Stellungnahme zuzuging; zum anderen entstand auf seiner Grundlage die so genannte Lima-Liturgie, die es ermöglichte, das theologisch Erreichte auch liturgisch zu feiern. Ihr ist ein Beitrag in diesem Heft gewidmet (Schuegraf). Das Lima-Dokument hat aber auch theologische Impulse gegeben; dies wird im vorliegenden Heft am Beispiel der Porvoor Gemeinsamen Feststellung (Karttunen) und der Entwicklung der ökumenischen Situation in den Niederlanden (Gosker) gezeigt. Am Beginn des Lima-Dokuments steht ein Text über die Taufe. Für viele Kirchen begründet sie trotz aller Spaltungen eine grundlegende Verbindung zwischen allen Christen. Andere Kirchen können diese Sicht nicht teilen und anerkennen die in anderen Kirchen gespendete Taufe nicht. Der Dialog über die Taufe muss also weitergehen – kann sie als „ökumenisches Sakrament“ gesehen werden oder bleiben unüberwindbare Differenzen bestehen (Pilipenko, Geldbach)?

Die Stellungnahmen der Kirchen zum Lima-Dokument füllen mehrere Bände. Ihre Auswertung zeigte, dass die meisten Kirchen seine Aussagen daran maßen, ob und inwieweit sie den eigenen Überzeugungen entsprachen. Am Beispiel der orthodoxen Kirche wird in diesem Heft gefragt, wie sich ein solcher Ansatz auf die Rezeption des Dokuments auswirkt und welche weiterführenden Perspektiven sich abzeichnen (Vlantis). Nach 30 Jahren hat sich auch die Welt der christlichen Kirchen verändert. Besonders auf der südlichen Erdhalbkugel sind viele neue Kirchen entstanden. Es fragt sich, ob und wie Pfingstkirchen und Afrikanische Unabhängige Kirchen, die an der Entstehung des Dokuments nicht beteiligt waren bzw. zur Zeit seiner Entstehung noch gar nicht existierten, in das Gespräch über die Themen des Lima-Dokuments eintreten können (Heller).

Die Reihe „Ökumenisches Portrait“ wird mit einem Interview mit Ulrich Kühn fortgesetzt.

Frankfurt, im August 2012

Elisabeth Dieckmann